

# Jahresrechnung

Handelsrechtlich

2017

# Bilanz

<b>AKTIVEN</b>	<b>Ziffer im Anhang</b>	<b>31.12.2017 TCHF</b>	<b>31.12.2016 TCHF</b>
Flüssige Mittel		9'592	6'350
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	14'918	18'082
Übrige kurzfristige Forderungen	2.2	3'801	3'109
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	2.3	3'944	3'101
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'445	1'482
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>33'700</b>	<b>32'124</b>
Finanzanlagen		190	300
Beteiligungen	3.3	450	450
Sachanlagen	2.4	73'413	55'967
Immaterielle Anlagen	2.5	1'540	1'636
<b>Anlagevermögen</b>		<b>75'593</b>	<b>58'353</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>109'293</b>	<b>90'477</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.6	7'970	8'193
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.7	4'196	3'746
Rückstellungen	2.9	1'455	1'329
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.8	5'613	4'468
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>19'234</b>	<b>17'736</b>
Finanzverbindlichkeiten		20'000	5'000
Rückstellungen	2.9	59'173	57'048
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>79'173</b>	<b>62'048</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>98'407</b>	<b>79'784</b>
Aktienkapital		7'801	7'801
Gesetzliche Gewinnreserven		2'850	2'547
Freiwillige Gewinnreserven	2.10	235	345
<b>Eigenkapital</b>		<b>10'886</b>	<b>10'693</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>109'293</b>	<b>90'477</b>

# Erfolgsrechnung

	Ziffer im Anhang	2017 TCHF	2016 TCHF
Patientenerlöse	2.11	140'199	140'696
Übrige Erlöse	2.12	14'830	14'514
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>155'029</b>	<b>155'210</b>
Bestandesänderung an angefangenen Behandlungen/nicht fakturierten Dienstleistungen	2.3	749	23
<b>Betriebsertrag</b>		<b>155'778</b>	<b>155'233</b>
Material- und Dienstleistungsaufwand	2.13	30'004	30'186
Personalaufwand	2.14	98'032	95'737
Übriger betrieblicher Aufwand	2.15	19'574	19'900
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>8'168</b>	<b>9'410</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	2.16	5'553	4'729
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>2'615</b>	<b>4'681</b>
Finanzertrag	2.17	19	1'024
Finanzaufwand		55	8
<b>Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>2'579</b>	<b>5'697</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	3.10	2'328	5'400
<b>Jahresgewinn vor Steuern</b>		<b>251</b>	<b>297</b>
Direkte Steuern	2.18	58	0
<b>Jahresgewinn</b>		<b>193</b>	<b>297</b>

# Geldflussrechnung

	Ziffer im Anhang	2017 TCHF	2016 TCHF
Jahresgewinn		193	297
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	2.16	5'553	4'729
Veränderung Rückstellungen	2.9	2'251	-357
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	2.12	-14	-241
Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	2.15	36	69
Sonstige fondsunwirksame Erträge und Aufwendungen		0	16
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	3'166	-217
Veränderung Vorräte und nicht abger. Leistungen / angef. Behandlungen	2.3	-843	107
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	2.2	-655	-768
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.6	1'866	1'459
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive RAP	2.7	1'595	-769
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		<b>13'147</b>	<b>4'326</b>
Investitionen in Sachanlagen	2.4	-24'540	-24'312
Desinvestition von Sachanlagen	2.4	14	1
Zahlung Kanton Spitalfondsgeschäfte		0	5'200
Investitionen in Finanzanlagen		0	0
Desinvestition in Finanzanlagen		110	130
Investitionen in immateriellen Anlagen	2.5	-489	-700
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-24'905</b>	<b>-19'681</b>
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten		15'000	5'000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>15'000</b>	<b>5'000</b>
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>3'242</b>	<b>-10'355</b>
<b>Nachweis Fonds</b>			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		6'350	16'705
Stand Flüssige Mittel per 31.12.		9'592	6'350
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>3'242</b>	<b>-10'355</b>

# Anhang zur Jahresrechnung

## 1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

### 1.1 Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (Artikel 957 ff OR) erstellt.

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

### 1.2 Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Den latenten Ausfallrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung von 5 % Rechnung getragen. Nicht mehr einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

### 1.3 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder -falls diese tiefer sind- zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtigt. Zudem wurde auf den Vorräten ein Warendrittel gebildet.

Die Bewertung der abgeschlossenen, aber noch nicht fakturierten Leistungen für ausgetretene Patienten erfolgt zum Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

Die Bewertung der angefangenen Behandlungen (teilweise erbrachten Leistungen) erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachten Leistungen. Die Ermittlung dieses erfolgt auf der Basis von statistischen Erfahrungswerten des Vorjahres.

### 1.4 Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigung bilanziert.

## 1.5 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Beiträge des Kantons an die Anschaffung von Sachanlagen (Spitalfondsgeschäfte) werden als Reduktion der Anschaffungswerte behandelt.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE- Betriebliches Rechnungswesen im Spital auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Bauprovisorien	5 Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Möblier und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssystem, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

## 1.6 Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte, die ausschliesslich EDV-Software (externe Beratungsdienstleistungen und Lizenzen) umfasst. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer von 3 bis 4 Jahren abgeschrieben.

## 1.7 Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung. Rückstellungen dienen zudem der Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens.

## 1.8 Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

## 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen Dritte	16'063	19'432
Wertberichtigung	-1'145	-1'350
<b>Total</b>	<b>14'918</b>	<b>18'082</b>
2.2 Übrige kurzfristige Forderungen	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF
Forderungen Dritte	1'095	682
Forderungen Beteiligungen	1'156	1'387
Forderungen Kanton	1'550	1'040
<b>Total</b>	<b>3'801</b>	<b>3'109</b>
2.3 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF
Medikamente	1'318	1'290
Implantate	564	715
Medizinisches Verbrauchsmaterial	1'967	1'448
Übrige Vorräte	355	609
Wertberichtigungen	-1'402	-1'354
<b>Total Vorräte</b>	<b>2'802</b>	<b>2'708</b>
Nicht abgerechnete Leistungen ambulant	16	11
Angefangene Behandlungen stationär	1'126	381
<b>Total angefangene Behandlungen und nicht fakturierte Dienstleistungen</b>	<b>1'142</b>	<b>392</b>
<b>Total Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen</b>	<b>3'944</b>	<b>3'101</b>

<b>2.4 Sachanlagen</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	TCHF	TCHF
Grundstücke und Bauten	24'467	19'423
Installationen	11'682	9'138
Medizinische Anlagen	6'066	5'481
Übrige Sachanlagen	3'432	2'642
Anlagen im Bau	27'766	19'283
<b>Total</b>	<b>73'413</b>	<b>55'967</b>

**Restwerte subventionierter Sachanlagen**

74'769      84'022

Die abgeschlossenen Bauten und Bauabrechnungen des Masterplanes der Etappe 3, sowie des Haupteinganges wurden auf die entsprechenden Anlagekategorien umbucht.

<b>2.5 Immaterielle Anlagen</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	TCHF	TCHF
Software	1'190	1'411
Lizenzen	350	225
<b>Total</b>	<b>1'540</b>	<b>1'636</b>

Aktivierung der Etappe 2 des Klinikinformationssystems KISIM.

<b>2.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	TCHF	TCHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen Dritte	7'654	6'310
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen Beteiligter Kanton	316	1'883
<b>Total</b>	<b>7'970</b>	<b>8'193</b>

<b>2.7 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	TCHF	TCHF
Verbindlichkeiten Dritte	2'712	2'272
Verbindlichkeiten Pensionskassen 1)	1'484	1'474
<b>Total</b>	<b>4'196</b>	<b>3'746</b>

1) Gegenüber dem Vorjahr war per 31. Dezember 2017 die Rechnung für die Prämienbeiträge Dezember der Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber AKBA noch nicht bezahlt.

<b>2.8 Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	TCHF	TCHF
Ferien- und Überzeitguthaben	2'672	2'400
Passive Rechnungsabgrenzungen Personalaufwendungen 1)	2'202	1'686
Passive Rechnungsabgrenzungen Diverse	739	382
<b>Total</b>	<b>5'613</b>	<b>4'468</b>

1) Im 2017 höhere Abgrenzungen von Einmalprämien und Kosten für temporäres Personal.

<b>2.9 Rückstellungen</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	TCHF	TCHF
Tarifriskiken 1)	631	495
Haftpflichtrisiken	317	357
Vorsorgeeinrichtungen 2)	1'832	2'366
Investitionsentgelte	37'828	35'499
Weitere 3)	20'020	19'660
<b>Total</b>	<b>60'628</b>	<b>58'377</b>

davon kurzfristig	1'455	1'329
davon langfristig	59'173	57'048

1) Das Bundesverwaltungsgericht hat für den Kanton Bern einen Tarmed-Taxpunktwert von 0.86 Franken ab 1. Januar 2010 festgelegt. Die Rückabwicklung und Verwendung der Rückstellung ist im wesentlichen im Verlaufe des Jahres 2016 erfolgt. Restzahlung wird nach Verjährungsentscheid des Gerichts im Jahr 2018 erwartet.

Mit verschiedenen Krankenversicherern konnte keine definitive Baserate für das Jahr 2017 abgeschlossen werden. Der Entscheid auf die Verlängerung des Vertrages 2015 steht bei der GEF noch aus. Entsprechend wurde eine Rückstellung auf der Höhe der Baserate, welche mit diversen anderen Krankenversicherern abgeschlossen wurde, gebildet.

2) Die SRO AG hat sich verpflichtet, die negativen Folgen der Umstellung der Pensionskasse SRO vom Leistungsprimat auf das Beitragsprimat teilweise auszugleichen. Die Rückstellung deckt die erwartenden Zahlungen ab.

3) Diese Position beinhaltet die anwartschaftlichen Ansprüche der Arbeitnehmenden bei Dienstjubiläen. Das Berechnungsmodell wurde aufgrund des neuen Gesamtarbeitsvertrages angepasst. Weiter beinhaltet die Position die Rückstellung der Ertragssteuern für die Jahre 2012 bis 2017 aufgrund des abgeschlossenen Steuerrulings, sowie die Bildung einer Rückstellung für den Rückbau des provisorischen Bettenpavillions im Jahre 2021.

<b>2.10 Freiwillige Gewinnreserven</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	TCHF	TCHF
Gewinnvortrag	42	48
Jahresgewinn	193	297
<b>Total</b>	<b>235</b>	<b>345</b>

<b>2.11 Patientenerträge</b>	<b>2017</b> TCHF	<b>2016</b> TCHF
Stationäre Erträge 1)	88'540	89'928
Ambulante Erträge	36'188	35'879
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten (nicht medizinische Leistungen)	15'471	14'889
<b>Total</b>	<b>140'199</b>	<b>140'696</b>

1) Rückgang der stationären Patientenerträgen aufgrund der markanten Abnahme des CMI (Schweregrad).

<b>2.12 Übrige Erlöse</b>	<b>2017</b> TCHF	<b>2016</b> TCHF
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	8'495	8'838
Beiträge und Subventionen Kanton	6'321	5'648
Beiträge und Subventionen Dritter	0	27
Gewinne aus Verkauf Anlagevermögen	14	1
<b>Total</b>	<b>14'830</b>	<b>14'514</b>

<b>2.13 Material- und Dienstleistungsaufwand</b>	<b>2017</b> TCHF	<b>2016</b> TCHF
Arzneimittel	11'270	10'966
Implantate	3'647	3'863
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	5'446	5'838
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	1'647	1'630
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	4'552	4'838
Übriger medizinischer Bedarf	185	78
<b>Total Medizinischer Bedarf</b>	<b>26'747</b>	<b>27'213</b>
Lebensmittelaufwand	2'095	2'013
Übriger patientenbezogener Aufwand	1'162	960
<b>Total Material- und Dienstleistungsaufwand</b>	<b>30'004</b>	<b>30'186</b>

Die Abnahme im medizinischen Bedarf ist auf die Geschäftstätigkeit, sowie Verschiebungen zwischen den Fachgebieten zurückzuführen.

<b>2.14 Personalaufwand</b>	<b>2017</b> TCHF	<b>2016</b> TCHF
Löhne	81'965	80'005
Sozialleistungen	14'531	14'312
Arzthonoraraufwand	0	0
Übriger Personalaufwand	1'536	1'420
<b>Total</b>	<b>98'032</b>	<b>95'737</b>

Die Zunahme im Personalaufwand ist vorwiegend auf die Mehrstellen im ärztlichen und medizintechnischen Bereich, allgemeinen Lohnanpassungen sowie Sondereffekten aus Abgrenzungen zurückzuführen.

<b>2.15 Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>2017</b> TCHF	<b>2016</b> TCHF
Haushaltsaufwand	4'963	4'894
Unterhalt und Reparaturen	4'265	4'626
Aufwand für Anlagennutzung	1'942	2'280
Aufwand für Energie und Wasser	1'565	1'436
Verwaltungs- und Informatikaufwand	5'322	5'176
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	1'481	1'420
Verluste aus Verkauf Anlagevermögen	36	69
<b>Total</b>	<b>19'574</b>	<b>19'900</b>

<b>2.16 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf dem Anlagevermögen</b>	<b>2017</b> TCHF	<b>2016</b> TCHF
Abschreibungen auf Sachanlagen	4'874	4'304
Abschreibungen auf Immateriellen Anlagen	679	425
<b>Total</b>	<b>5'553</b>	<b>4'729</b>

<b>2.17 Finanzergebnis</b>	<b>2017</b> TCHF	<b>2016</b> TCHF
Kapitalzinsertrag	0	0
Dividenden	0	755
Gewinn aus Verkauf Beteiligungen	0	240
Übriger Finanzertrag	19	29
<b>Total</b>	<b>19</b>	<b>1'024</b>

Der Beteiligungsertrag im 2016 resultierte aus dem Verkauf der HasliPraxis per 01.11.2016.

<b>2.18 Steuern</b>	<b>2017</b> TCHF	<b>2016</b> TCHF
Laufende Ertragssteuern	58	0
<b>Total</b>	<b>58</b>	<b>0</b>

<b>3. Weitere Angaben</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	<b>TCHF</b>	<b>TCHF</b>
<b>3.1 Firma, Sitz und Rechtsform</b> SRO AG   Langenthal   Aktiengesellschaft		
<b>3.2 Anzahl Vollzeitstellen</b> Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	> 250	> 250
<b>3.3 Beteiligungen</b>		
dahlia oberaargau ag, Herzogenbuchsee		
Kapital	1'000	1'000
Kapitalanteil	45%	45%
Stimmenanteil	45%	45%
<b>3.4 Eventualverpflichtungen</b> Mit der Steuerverwaltung konnte ein Steuerruling für die Jahre 2012 bis 2017 abgeschlossen werden. Es bestehen per 31.12.2017 keine Eventualverbindlichkeiten.		
<b>3.5 Fälligkeit langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>		
fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren	0	0
fällig nach 5 Jahren	20'000	5'000
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	20'000	5'000
<b>3.6 Honorar der Revisionsstelle</b>		
Honorar für Revisionsdienstleistungen	74'000	70'200
andere Dienstleistungen	6'118	30'132
<b>3.7 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verwendeten Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>		
Grundpfandbestellung, Grundpfandstelle pendent	25'000	25'000
davon beansprucht zugunsten eigener Verpflichtungen	20'000	5'000
<b>3.8 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>		
Beiträge	1'484	1'474
<b>3.9 Langfristige Vereinbarungen / Abnahmeverpflichtungen</b>		
Mietvertrag Geschäftsräume Langenthal		
Vertragsverhältnis 1.6.2007 bis 30.6.2017	0	105
Vertragsverhältnis 1.7.2017 bis 30.6.2022	948	1'054
Vertragsverhältnis 1.1.2018 bis 30.6.2022	198	0
Baurechtsvertrag Rosenweg Langenthal		
Vertragsverhältnis 31.10.2007 bis 7.5.2038	393	412
Baurechtsvertrag Aarwangenstrasse Langenthal		
Vertragsverhältnis 31.10.2007 bis 7.5.2038	1'110	1'165
Mietvertrag Rettungsdienst Madiswil		
Vertragsverhältnis 1.1.2012 bis 31.12.2017	54	54
Mietvertrag Bitziustrasse Herzogenbuchsee		
Vertragsverhältnis 1.9.2016 bis 28.02.2018	4	31
Vertrag Wäscherei		
Vertragsverhältnis 9.5.2011 bis 31.12.2020	4'000	5'313

### 3.10 Ausserordentlicher, periodenfremder oder einmaliger Aufwand

Bildung Rückstellung Investitionsentgelte	2'328	5'400
<b>Total ausserordentlicher, periodenfremder oder einmaliger Aufwand</b>	<b>2'328</b>	<b>5'400</b>

### 3.11 Vergütungsbericht nach Art. 51 SpVG

Gestützt auf die Abgeltungsvorgaben des Kantons wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrates für die erbrachten Leistungen die aufgeführte Entschädigung ausbezahlt.

#### Verwaltungsrat

Werner Meyer, Präsident	43.3	40.4
Dr. med. Reto Stoffel	13.0	16.5
Dorette Balli (bis 22.06.2017)	11.4	18.2
Kurt Zimmerli	21.0	16.5
Dr. med. Urs Ulrich	18.8	17.2
Prof. Dr. med. Hans-Peter Kohler	17.3	14.3
Dr. med. Beat Rössler	18.9	17.4
Ryser Franziska (ab 22.06.2017)	7.1	0.0
<b>Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder des strategischen Führungsorgans</b>	<b>150.8</b>	<b>140.5</b>

Ausstehende Darlehen oder Kredite

	keine	keine
--	-------	-------

#### Spitaldirektion

Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung	<b>3'001.4</b>	<b>2'579.2</b>
Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen / Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung	0.0	0.0

#### **Kommentar zum Vergütungsbericht**

Die Entschädigungen an den Verwaltungsrat beinhalten die Spesen sowie die Brutto-Entschädigung inkl. Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.

Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung ausgerichteten Beträge beinhalten die Brutto-Entschädigungen inkl. Dienstaltersgeschenke und Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.

Die Spitaldirektion verzeichnete im 2016 einen Wechsel eines Geschäftsleitungsmitgliedes. Weiter wurde die Spitaldirektion im 2016 um zwei Mitglieder erweitert. Keine Veränderung im 2017.

Im ausgerichteten Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung sind alle Führungspersonen auf der gleichen Hierarchieebene vollständig abgedeckt. Die SRO AG verfügt über keine erweiterte Geschäftsleitung.

### 3.12 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 15.03.2018 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung wesentlich beeinträchtigen.

---

***SRO AG***

*Langenthal*

***Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung  
zur Jahresrechnung 2017***





# ***Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der SRO AG Langenthal***

## ***Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung***

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der SRO AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### ***Verantwortung des Verwaltungsrates***

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### ***Verantwortung der Revisionsstelle***

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil bilden.

### ***Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil***

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663b<sup>bis</sup> Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.

### ***Eingeschränktes Prüfungsurteil***

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### ***Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften***

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Trotz der im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, da die falsche Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Rolf Johner  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Yvonne Burger  
Revisionsexpertin

Bern, 15. März 2018

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

## Lagebericht 2017 SRO AG

### Allgemeine Geschäftslage

Die SRO AG ist mit den Leistungsaufträgen des Kantons Bern in den drei Bereichen Akutsomatik, ambulante und stationäre Psychiatrie und Rettungsdienst tätig. Damit decken wir die erweiterte Grundversorgung für die Region Oberaargau und auch für angrenzende Nachbarkantonsteile ab. In allen drei Sparten stellen wir nach wie vor einen guten Anstieg der Nachfrage nach unseren medizinischen und medizinnahen Dienstleistungen sowohl von unseren Patientinnen und Patienten, wie auch von Haus- und Belegärzten sowie medizinischen oder pflegerischen Institutionen fest. Die den Bedürfnissen angepassten und kundengerechten medizinischen Dienstleistungen in einer in den vergangenen und auch in den nächsten beiden Geschäftsjahren den Bedürfnissen angepassten Infrastruktur werden in der Region sehr geschätzt.

Während sich die Anzahl der stationären Akutpatienten auf Vorjahresniveau bewegt, hat die stationäre Psychiatrie eine maximale Auslastung von 97.5 % erreicht. Das ambulante Angebot der Psychiatrie, unsere Kliniken und Institute sowie das Notfallzentrum und der Rettungsdienst wurden deutlich öfter in Anspruch genommen. Die durchschnittliche Fallschwere der stationären Akutpatienten sank im Geschäftsjahr um 1.4% auf 0.899. Stagnierende und teilweise tiefere Tarife erhöhen den Kostendruck auf die SRO AG wie auch bei anderen Spitälern enorm und gefährden durch eine ungenügende EBITDA-Marge die Refinanzierung der Investitionen. Die EBITDA-Marge unter Berücksichtigung aller einmaligen und ausserordentlichen Effekte beträgt ungenügende 5.3%.

Die SRO AG benötigt einen Cashflow von 12 Millionen Franken, um die Refinanzierung nachhaltig sicherstellen zu können. Eine tiefe Fremdverschuldung und eine stabile Eigenkapitaldecke liegen im Moment vor. Ein intensives Kostenmanagement sowie sehr gut abgestimmte Prozesse und eine optimale Planung der Personal-, Material- und Gebäuderessourcen gehören neben einer optimalen Betreuung unserer Patientinnen und Patienten zur Hauptzielsetzung.

Mit 1'093 angestellten Mitarbeitern oder durchschnittlich 832 Vollzeitstellen (Stand Ende 2017) ist die SRO AG die grösste Arbeitgeberin in der Region Oberaargau. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Personaleinheiten in den Bereichen ärztliches und medizintechnisches Personal ausgebaut.

### Risikobeurteilung

Ein interdisziplinärer und interprofessioneller Risikoausschuss der SRO AG hat die Risikobeurteilung im Rahmen des Risikoportfolios im 2017 aktualisiert und Massnahmen für das Jahr 2018 dokumentiert. Das Portfolio unterscheidet zwischen strategischen, operativen und finanziellen Risiken. Weiter werden die Risiken nach Priorität, Schadens- und Eintrittswahrscheinlichkeit und geschätztem Risikowert gegliedert. Dies wurde anlässlich einer Verwaltungsratssitzung besprochen und Massnahmen festgelegt. Für das Geschäftsjahr 2018 wurden Schwergewichte in den Datenschutz und Cyberkriminalität gesetzt.

Mit dem bestehenden Krisenstab wurde im 2017 eine Übung mit einem gravierenden Stromausfall simuliert und geübt und die Krisenorganisation der SRO AG überprüft. Weiter haben wir im Rahmen von verschiedenen Szenarien eine Betriebsunterbrechungsanalyse mit maximaler Ausfallzeit und dazu gehörenden Notbetriebsszenarien ermittelt und kontrolliert. Ein besonderes Augenmerk werden wir hier auf das BCM (Business Continuity Management) setzen, um bei einem Ereignis gut gerüstet zu sein.

Die Risiken im klinischen Risikomanagementsystem werden im Wesentlichen durch das CIRS geführt, dokumentiert und daraus abgeleitet Massnahmen besprochen und festgelegt.

Mit den meisten Kranken- und Unfallversicherern konnten die in der Vergangenheit ungelösten Tarifstreitigkeiten bis auf wenige Ausnahmen geregelt und auch Tarife für die nahe Zukunft gefunden werden. Als grosses Risiko sehen wir die ständig in kurzer Zeit ändernden Katalog- und Tarifwerke, wie zum Beispiel auf 1.1.2018 der Tarmedkatalog und die Tarpsy-Einführung. Nach wie vor werden die ambulanten Leistungen mit einem Taxpunktwert von 0.86 Franken nur ungenügend entschädigt. Gerade in den Diskussionen um die Verschiebung von stationären Eingriffen in das ambulante Angebot des Spitals akzentuiert sich diese Problematik ausgeprägt.

### Leistungsstatistik

In den folgenden Tabellen sind die wichtigsten Patienten-, Auslastungs- und Personalzahlen aufgeführt. Details zu den Finanzzahlen inklusive Erklärungen sind in den Jahresrechnungen 2017 enthalten.



## Leistungen Ambulatorien Notfall und Rettungsdienst

### Ambulante Patienten

Ambulante Fälle Akutbereich		51'510	49'768	3.5%
Ambulante Konsultationen Akutbereich		143'994	142'874	0.8%

### Ambulante Taxpunkte (verrechenbar)

TARMED Ärztliche Leistung	in 1'000	9'018	8'809	2.4%
TARMED Technische Leistung	in 1'000	15'578	15'510	0.4%
Labor	in 1'000	2'429	2'357	3.1%
Physiotherapie	in 1'000	2'268	2'165	4.8%
Ergotherapie	in 1'000	639	642	-0.5%
Übrige	in 1'000	323	345	-6.4%
TOTAL verrechnete Taxpunkte	in 1'000	30'255	29'828	1.4%

### Radiologie

MRI: Geräte		2	2	
MRI: Untersuchungen		5'771	6'634	-13.0%
davon ambulant		4'984	5'659	-11.9%
davon stationär		787	975	-19.3%
CT: Geräte		1	1	
CT: Untersuchungen		6'533	6'605	-1.1%
davon ambulant		3'136	3'599	-12.9%
davon stationär		3'397	3'006	13.0%

### Dialyse

Dialysegeräte		17	17	
Durchgeführte Dialysen		6'030	5'711	5.6%
davon ambulant		5'821	5'380	8.2%
davon stationär		209	331	-36.9%

### Notfallaufnahmen

stationär		4'694	4'625	1.5%
ambulant		15'648	15'796	-0.9%

### Rettungsdienst

Einsätze		5'819	5'658	2.8%
Primärtransporte		4'691	4'581	2.4%
Sekundärtransporte		1'128	1'077	4.7%
Einsätze nach Dringlichkeit 1		3'139	3'081	1.9%
Einsätze nach Dringlichkeit 2		1'797	1'733	3.7%
Einsätze nach Dringlichkeit 3		883	844	4.6%
Gefahrenre Kilometer		214'922	215'767	-0.4%

## Psychiatrische Dienste

	2017	2016	Veränderung
<b><u>Bettenstationen</u></b>			
Bettenzahl stationär	34	34	
Stationäre Patienten (M500)	344 <span style="color:red">▼</span>	337	2.1%
Pflegetage Tageszensus	12'100 <span style="color:red">▼</span>	11'902	1.7%
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	35	35 <span style="color:green">▲</span>	-0.4%
Belegung in %	97.5%	95.9% <span style="color:green">▲</span>	1.7%
<b><u>Tagesklinik</u></b>			
Tagesplätze	26	26	
Patienten Tagesklinik	150	147	2.0%
Pflegetage	6'020	6'181	-2.6%
<b><u>Ambulatorium</u></b>			
Ambulante Patienten	2'267	1'880	20.6%
Konsultationsstunden	28'898	27'125	6.5%
Taxpunkte TARMED (in 1'000)	4'695	4'341	8.2%

**Personal**

Durchschnittlicher Vollzeitstellenbestand	2017	2016	Veränderung
---	------	------	-------------

**Akutbereich**

Ärzte und Akademiker	115.1	114.1	0.9%
Pflegepersonal	206.3	212.7	-3.0%
Medizintechnisches Personal	236.0	227.5	3.7%
Verwaltung & Sekretariat	71.1	76.0	-6.4%
Ökonomie	49.9	48.6	2.6%
Technisches Personal	18.0	18.0	-0.1%
<b>TOTAL Vollzeitstellen Akutsonatik</b>	<b>696.3</b>	<b>696.9</b>	-0.1%

**Psychiatrische Dienste**

Ärzte und Akademiker	37.8	33.9	11.4%
Pflegepersonal	39.2	38.8	0.9%
Medizintechnisches Personal	22.4	22.5	-0.4%
Technisches Personal	0.1	0.1	0.0%
<b>TOTAL Vollzeitstellen Psychiatrie</b>	<b>99.4</b>	<b>95.3</b>	4.3%

<b>Rettungsdienst</b>	<b>36.7</b>	<b>36.3</b>	1.1%
-----------------------	-------------	-------------	------

<b>TOTAL Vollzeitstellen SRO AG</b>	<b>832.4</b>	<b>828.5</b>	0.5%
-------------------------------------	--------------	--------------	------

Mitarbeiter nach Geschlecht (per 31.12.)	2017	Anteil in %
--	------	-------------

Frauen	849	77.7%
Männer	244	22.3%
<b>Anzahl Mitarbeiter</b>	<b>1'093</b>	

Mitarbeiter nach Nationalität (per 31.12.)	2017	Anteil in %
--	------	-------------

Schweiz	890	81.4%
Nachbarländer	123	11.3%
Übriges Europa	67	6.1%
Ausserhalb Europa	13	1.2%
<b>Anzahl Mitarbeiter</b>	<b>1'093</b>	

### Investitionstätigkeit

In den vergangenen Jahren konnte die SRO AG verschiedene Teile des Spitals neu bauen oder sanieren. Während Ende 2016 das neue Gesicht des Spitals mit dem neuen Eingangsbereich an Ausstrahlung gewonnen hat, wurden im Geschäftsjahr 2017 neue Behandlungs- und medizintechnische Infrastrukturen in Betrieb genommen. Im Bettenhaus Süd wurden eine Intensivstation mit 10 Betten, eine moderne und kundenfreundliche Dialysestation, die sanierte Onkologie und eine neue Frauenklinik mit 3 Gebärsälen, zweckmässig eingerichteten Zimmern und ein Ambulatorium für den Sprechstundenbetrieb der Gynäkologen und Hebammen eingerichtet. Die Umbauten konnten sowohl terminlich wie auch kostenmässig sehr gut realisiert werden.

Ab dem Geschäftsjahr 2018 werden die beiden letzten Teile der Gesamterneuerung des Spitals SRO in Langenthal mit der Sanierung der 8 Akutbettenabteilungen des Bettenhochhauses und die längst nötige Realisation eines Parkhauses mit gegen 400 Parkplätzen und einem integrierten Rettungsdienststützpunkt realisiert.

Weiter ist nach dem Bezug des angrenzenden Neubaus die Sanierung der Liegenschaft in Herzogenbuchsee im Gang. Hier werden zusätzliche 48 Pflegebetten für unsere Tochtergesellschaft, die dahlia oberaargau ag, und ein medizinisches Angebot mit Arztpraxen, Physiotherapie etc. realisiert.

Die zweite Etappe der Einführung des Klinikinformationssystems konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen werden. Die Planung der Operationssäle, der Bettenstationen und die Sprechstunden werden neu auch im KISIM geführt. Für das 2018 stehen die Realisation der Leistungserfassung aufgrund der erfassten Tätigkeiten und die Umsetzung der elektronischen Krankengeschichte im Bereich der Psychiatrie an.

### Aus- und Weiterbildung

Als regionales Spitalzentrum mit einer erweiterten Grundversorgung betreibt die SRO AG selber nur wenig Forschung und Entwicklung. Für die Aus- und Weiterbildung von zukünftigem ärztlichem und nicht ärztlichem Fachpersonal in Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen sind wir hingegen ein wichtiger Partner. Wir legen grossen Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeitenden in internen und externen Weiterbildungen fortwährend auf dem aktuellen Wissensstand halten. Unser internes Angebot wird laufend erweitert. Neben den rein berufsspezifischen Inhalten gehören auch gesundheitsfördernde, kulturelle und zum Beispiel Datenschutzthemen dazu.

Nach wie vor schenken wir der Nachwuchsförderung eine hohe Aufmerksamkeit. Nicht Wenige, die ihre Ausbildungszeit oder ihr Praktikum bei uns erfolgreich absolviert haben, bleiben uns erhalten oder kehren nach Abschluss der Ausbildung zu uns zurück. Indem wir gute Perspektiven für eine berufliche Weiterbildung und Laufbahn geben und neue Arbeitsmodelle schaffen, hoffen wir einen Beitrag für die Sicherstellung von genügend Fachpersonal leisten zu können.

Für die SRO AG ist eine Vernetzung mit unseren Partnern sehr wichtig. Es bestehen verschiedene Kooperationen mit dem Universitätsspital Bern und in der Viszeral- und bariatrischen Chirurgie mit dem Regionalspital Emmental (RSE).

Im 2016 wurden mittels der Methode von ‚w hoch 2‘ die Kosten für Lehre und Forschung in der SRO AG erhoben. Diese Methode wird in der Schweiz unter anderen Spitalern auch an den Universitätsspitalern angewandt. Insgesamt leisten unsere Ärzte rund 10.8% ihrer Tätigkeit für Lehre und Forschung. Die Erhebung haben wir für den Akutbereich und die Psychiatrie durchgeführt. Die Kalkulation dieser Tätigkeiten haben Kosten in der Höhe von 4.2 Millionen Franken ergeben. Gemäss eidgenössischem Krankenversicherungsgesetz sind die Kosten für Lehre und Forschung nicht durch die Grundversicherung, sondern zu 100% durch die öffentliche Hand zu finanzieren. Im Jahre 2017 wäre dies bei der SRO AG nur zu rund einem Viertel erfolgt.

## Mit Zuversicht in die Zukunft

Sowohl in medizinischer, personeller als auch infrastruktureller Hinsicht ist die SRO AG gut positioniert.

Die Marktaussichten werden gut eingeschätzt. Durch eine sehr gute Zusammenarbeit mit unseren Hausärzten und Zuweisern werden wir die Versorgung der Region Oberaargau und angrenzenden Gebieten der Nachbarkantone mit sehr guten medizinischen Leistungen, bester Betreuung und zeitgemässer Infrastruktur sicherstellen können. Mit der Sanierung des Bettenhochhauses und der Realisation der Parkhauses wird die letzte Etappe der Gesamterneuerung des Spitals in Angriff genommen und so für die nächsten Jahre, ja sicher zwei Jahrzehnte, für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende ein modernes Regionalspital zur Verfügung stehen.

Die Aussichten im Personalmarkt werden je nach Fachrichtung sehr unterschiedlich eingeschätzt. Die Erhöhung der Ausbildungsplätze für Schweizer Ärzte ist in diesem Zusammenhang positiv zu erwähnen.

Die Ausrichtung der SRO AG auf eine erweiterte Grundversorgung ist ein Grundstein für eine optimale Versorgung. Alle dazu nötigen Fachgebiete, ein interdisziplinär gut ausgebautes Notfallzentrum und moderne Rettungsdienste bilden dazu die Grundlage. Die Psychiatrische Versorgung der Region ist ebenfalls durch eine den Bedürfnissen entsprechende stationäre, ambulante Versorgung und durch eine Mobile Krisenintervention sichergestellt.

Es gilt die Herausforderung des Kostendrucks im Gesundheitswesen anzunehmen. Gezielte Kostenmassnahmen, offene und faire Tarifverhandlungen mit den Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit und die weitere Optimierung unserer Prozesse sind die Stichworte um das nötige finanzielle Gleichgewicht mit einer ausreichenden EBITDA-Marge erhalten zu können.